

# Positionspapier

## Händlerbund und Mittelstandsallianz fordern bessere Rahmenbedingungen in der Digitalisierung von mittelständischen Unternehmen

Berlin, den 11. Juni 2018

Digitalisierung und Innovation in Deutschland erfordern höchste politische Priorität von Seiten der Bundesregierung. Im EU-Vergleich ist Deutschland bei der Digitalisierung zurückgefallen. Daher werden eine zukunftsfähige Datenpolitik und ausgewogene Rahmenbedingungen notwendig sein, die Innovation und Wachstum des modernen, digitalen Handels fördern“, so Florian Seikel, Director Public Affairs und Verbandswesen beim Händlerbund e.V. „Es gilt, innovative Projekte, die einen erfolgreichen Wirtschaftsstandort Deutschland beitragen, zu initiieren und zu fördern. Die Mittelstandsallianz mit ihren verschiedenen Partnern, vereint das Expertenwissen in einer fachspezifischen Position und trägt durch Praxisnähe entscheidend zur Umsetzung bei.“

Die Politik muss geeignete Rahmenbedingungen schaffen, damit mittelständische Unternehmen die Chancen nutzen können, die sich durch die Digitalisierung und damit einhergehende Veränderungen ergeben. Nur so kann der deutsche Mittelstand international wettbewerbsfähig bleiben. Technologien der Zukunft wie Künstliche Intelligenz, der 3D-Druck und die Entwicklung digitaler Geschäftsmodelle müssen gefördert werden. Dabei ist der Mittelstand nicht nur Anwender der Digitalisierung, sondern auch Anbieter und Dienstleister.

### Glasfaser-Infrastrukturziel

Der Mittelstand kann derzeit – gerade in ländlichen Regionen – aufgrund des schlechten Netzausbaus die Möglichkeiten der Digitalisierung wirtschaftlich nicht voll ausschöpfen! Die Ziele des Koalitionsvertrags müssen zu einem verbindlichen Glasfaser-Infrastrukturziel weiterentwickelt werden. Nur mit flächendeckenden Glasfaseranschlüssen bis mindestens in die Gebäude und einem verlässlichen 5G-Netz werden viele innovative Technologien überhaupt erst nutzbar. Industrie 4.0-Anwendungen, Telemedizin oder E-Governance spielen für die Entwicklung des ländlichen Raums eine besondere Rolle, sind aber stark abhängig von einer leistungsfähigen Glasfaser-Infrastruktur. Für die mittelständische Wirtschaft ist es daneben wichtig, dass Deutschland auch in Zukunft technologisch führend im internationalen Wettbewerb bleibt. Ohne Technologien wie autonomes Fahren, Smart Farming und die immer intensivere Nutzung von Cloudlösungen, die eine leistungs- und zukunftsfähige Glasfaser-Infrastruktur benötigen, ist diese Wettbewerbsfähigkeit in Gefahr. Alle rechtlichen und regulatorischen Maßnahmen sowie neue Förderkulissen müssen auf das Infrastrukturziel Glasfaser hinwirken und Anreize für Investitionen in Glasfasernetze im Wettbewerb setzen

### Daten nutzbar machen

Wir sprechen uns für ein modernes Datenrecht aus, das digitale und datenbasierte Geschäftsmodelle ermöglicht. Gleichzeitig muss der Fokus auf den Schutz von Privatsphäre und personenbezogenen Daten liegen. Eine Konzentration auf Datenschutz allein ist nicht mehr aktuell – wir unterstützen das

Konzept des mündigen Bürgers. Gleichzeitig begrüßen wir die Bestrebungen zu einer europaweiten Harmonisierung des digitalen Rechtsrahmens, beispielsweise mithilfe der Datenschutz-Grundverordnung. Wir setzen uns für einen stärkeren europäischen digitalen Binnenmarkt und damit grenzübergreifende gemeinsame Regeln und Standards innerhalb der EU ein. Darüber hinaus sind Anpassungen bei den derzeit in Deutschland geltenden gesetzlichen Vorschriften zu Datennutzung und -sammlung dringend erforderlich. Denn diese stehen im Zentrum moderner Geschäftsmodelle. Um das Potential von Datenanalysen bspw. im Rahmen von Big Data in der Gesundheitsforschung vollständig ausschöpfen zu können, benötigen wir mehr Gestaltungsspielräume. Unerlässlich sind dafür zudem sektorenübergreifend einheitlich aufgebaute Kommunikationsprozesse, die eine Interoperabilität und damit die weitgreifende Datennutzung ermöglichen. Daraus kann ein offener Markt für datenbezogene Geschäftsmodelle entstehen, wenn kleinen und mittleren Unternehmen die wirtschaftliche Nutzung der von Ihnen produzierten Daten ermöglicht wird.

## **Offene Netze**

Der Zugang zu, die Mitwirkung an und Entwicklung von offenen Netzen und Systemen in der digitalen Realität, in der alles mit allem vernetzt ist, wird zunehmend zu einem Kriterium, das über die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Deutschland in der Welt entscheidet. Konsumenten werden zunehmend auch zu Produzenten. Die Grenzen zwischen Produktionsmitteln, Regionen und Arbeitskräften heben sich auf. Politik, Gesetzgebung und Betroffene sind zu Kollaboration und nachhaltiger Mitgestaltung aufgerufen.

## **Förderung**

Der Mittelstand hat im Bereich der Digitalisierung nach wie vor Aufholbedarf. Die Fördermittel für die digitale Transformation im Mittelstand müssen daher erhöht werden. Ergänzend dazu können steuerliche Abschreibungen bis zu einer Obergrenze von 100.000€ auf Digitalmaßnahmen und ein Digitalbonus insbesondere für sehr kleine Unternehmen den Prozess befördern.

## **Moderner Staat**

Um Deutschland digital handlungsfähig zu machen, müssen die Kompetenzen gebündelt werden – das Thema Digitalisierung braucht Kabinettsrang und ein eigenes Budget. Deutschland braucht ein Digitalministerium. Wir setzen uns darüber hinaus für die konsequente Einführung von E-Government ein, denn hier liegen enorme Chancen zur Bürokratieerleichterung für Unternehmen. Zentral wird sein, Akzeptanz und Annahme zu fördern und gleichzeitig den Datenschutz zu wahren.

## **Bildung und Arbeitswelt**

Wir leben in einer digital geprägten Gesellschaft, die eine eigene Kultur in der Lebens- und Arbeitswelt hervorbringt. Um in Zeiten der digitalen Transformation international wettbewerbsfähig zu bleiben und die Wirtschaftlichkeit in Deutschland zu erhalten, muss man sich grundlegend auch bei Bildung die Frage nach der Gestaltung der digital vernetzten Welt stellen. Das Modell „erst lernen, dann arbeiten“ hat ausgedient. Wir fordern eine standardisierte Einbettung digitaler Lern- und Lehrmethoden in die

Schulgesetze der Länder sowie die Bildungsordnungen Digitalkunde muss ab der Grundschule ein fester Bestandteil der Lehrpläne sein. Die Aus- und Weiterbildung muss auf Grundkenntnissen aufbauen können, die bereits in den allgemeinbildenden Schulen vermittelt wurden. Lehrkräfte müssen gestärkt werden. Sie spielen die entscheidende Rolle, damit alle Lernprozesse, auch die digital unterstützten, erfolgreich sind. Die Lehrkräfte besitzen vor dem Hintergrund einer zunehmend digitalen Welt kein Wissensmonopol mehr, umso mehr sind sie mit ihrer Persönlichkeit und ihren Wertvorstellungen prägend für den Lebensweg der jungen Menschen.

## **IT-Sicherheit**

Die IT-Sicherheit muss als ein konstanter Bestandteil der Digitalisierung verstanden werden. Eine Betrachtung als separates Thema ist nicht mehr zeitgemäß. Jede digitale Handlung muss automatisch vor dem Hintergrund der IT-Sicherheit laufen. Projekte und Initiativen zur Förderung der digitalen Kompetenz und der IT-Sicherheit, beispielsweise wie den digitalen Grundschutz, müssen ausgebaut werden! Deutschland braucht sichere Kommunikationsnetze. Dies betrifft sowohl die Angriffs-, als auch die Ausfallsicherheit. Zudem muss es einen direkten Fokus auf die Einbindung von Prozessen zum Risikomanagement im Bereich der IT-Sicherheit geben. Kleine und mittlere Unternehmen müssen dahingehend besser informiert und unterstützt werden. Deutschland hat das Potential, sich als weltweiter Vorreiter im Bereich IT-Sicherheit zu etablieren. Hier muss die Politik unterstützen, z.B. mit Förderinitiativen für inländische IT-Mittelständler und dem Anstoß von Ideenwettbewerben.

## **Mobilität**

Mit digitalen Lösungen schaffen wir mehr Mobilität im ländlichen Raum. Wo sich der Einsatz von Bussen nicht lohnt, sind Taxis und Mietwagen die optimale Ergänzung. Mit digitaler Technik kann das Angebot noch genauer auf die Bedürfnisse der Menschen angepasst werden: Vermittlungsprogramme können Fahrten bündeln und Touren mit mehreren Personen und verschiedenen Zielen optimieren. Damit sind neue Sharing-Angebote im Taxi möglich, deren Einführung auch gesetzlich begleitet werden sollte.

## **Innovation im Mittelstand**

Innovationen wirken mit Zeitverzug. Länder, die zu wenige Innovationen hervorbringen und in denen zu wenig investiert wird, fallen wirtschaftlich zurück. In Deutschland sind die Voraussetzungen mit vielen innovativen mittelständischen Unternehmen (Hidden Champions) und einer hohen Dichte von Universitäten und Forschungseinrichtungen gut. Nur müssen die Potenziale und sich daraus ergebenden Chancen besser genutzt, Innovationen in die Praxis umgesetzt und Investitionen begünstigt werden. Die Politik muss hier dringend die richtigen Rahmenbedingungen schaffen!

## Gründungskultur und Wirtschaftsklima

<b>Bildung &amp; Kultur</b>	<p><b>Ökonomisches Wissen</b> und <b>wirtschaftliche Verantwortung</b> müssen stärker in der Bildung und Ausbildung verankert werden – und zwar entlang der gesamten Bildungskette.</p> <p>Deutschland braucht eine <b>Kultur des Mutes</b>, der Neugier und der Risikobereitschaft, welche Selbstständigkeit und das Gründen gesellschaftlich attraktiver werden lässt. Gescheiterten Gründern muss eine <b>zweite Chance</b> eingeräumt werden.</p>
<b>Thematische Begegnungsräume schaffen</b>	<p>Die unterschiedlichen Unternehmenskulturen von Mittelstand, Kleinstunternehmen und Start-Ups inspirieren sich gegenseitig. Dieser Austausch sollte politisch gefördert und durch <b>thematische Plattformen</b> unterstützt werden.</p>
<b>Innovationsdialog zwischen Bundesregierung, Wirtschaft und Wissenschaft</b>	<p>Im Steuerkreis des <b>Innovationsdialogs der Bundesregierung</b> sollte der Mittelstand stärker vertreten sein. Die derzeit von Konzernen besetzten Panels müssen durch mittelständische Vertreter ergänzt werden. Vertretungen innovativer KMU sind hier an erster Stelle zu nennen.</p>
<b>Experimentierklausel einführen</b>	<p>Im Sinne der Gründungsförderung müssen junge Unternehmen die Möglichkeit bekommen, <b>Geschäftsmodelle experimentell auszuprobieren</b>, ohne sich dabei finanziell und rechtlich komplett zu überlasten. Es müssen daher Experimentierklauseln für Gründungen, vor allem im ersten Jahr, eingeführt werden, zum Beispiel durch die Befreiung von Aufzeichnungs-, Dokumentations- und Nachweispflichten.</p>
<b>Wettbewerb fördern</b>	<p>Innovationen entstehen vorrangig durch <b>Wettbewerb zwischen Unternehmen</b>, wovon im Ergebnis die Verbraucher profitieren. Um dafür einen marktwirtschaftlichen Rahmen zu schaffen, darf der Staat nur die Aufgaben übernehmen, die durch Privatinitiative nicht erfüllt werden können. Das gilt auch für die Kommunen, deren unternehmerische Tätigkeit nicht zu einer Verdrängung privater Anbieter führen darf.</p>

## Wissens- und Technologietransfer

<b>Wissenstransfer verbessern</b>	Der Transfer von Wissen zwischen Universitäten, Fachhochschulen, Forschungseinrichtungen und mittelständischen Unternehmen muss weiter verbessert werden. Die Einrichtung einer bundesweiten <b>Forschungsguide-Plattform und Transferagentur</b> wäre ein Zeichen der Zeit. Wir fordern außerdem die Förderung von Technologienetzwerken und die Bereitstellung von Mitteln für den Ausbau von Netzwerken für die Internationalisierung und den Cross-Sektoralen Transfer.
<b>Forschungs- und Technologietransfer verbessern</b>	Die Translation von Wissen in Produkte und Dienstleistungen führt zu einer standortgebundenen Wertschöpfung, wenn Start-Ups und der Mittelstand aktiv eingebunden werden. Die mittelständisch organisierten <b>Industrieforschungseinrichtungen</b> verfügen durch ihre Nähe zu den mittelständischen Unternehmen über besondere <b>Potenziale zur Intensivierung der Transferprozesse</b> . Ihnen muss daher ein hoher Stellenwert beigemessen werden, dem mit passgenauen Rahmenbedingungen Rechnung zu tragen ist.
<b>Datennutzung</b>	Die Daten aus dem öffentlichen Bereich dürfen den Unternehmen nicht vorenthalten werden. Das Potential und Wissen, das in diesen Daten schlummert, muss zugänglich und nutzbar gemacht werden. Die <b>öffentliche Hand sollte aufklären, welche Daten überhaupt</b> gesammelt werden, z.B. Kataster-Daten, Grundbücher oder Lagepläne von Friedhöfen.
<b>Patente</b>	Kompetitive, innovationsfördernde Rahmenbedingungen sind für den zukünftigen Erfolg des Standorts Deutschland entscheidend. Gerade auf EU-Ebene brauchen wir ein <b>wettbewerbsfähiges Patentrecht</b> , welches es ermöglicht, dass Fortschritte in Forschung und Technik gerade im innovativen Mittelstand schnell in Marktvorteile der Unternehmen umgesetzt werden. Der Schutz geistigen Eigentums ist essentiell für die Wettbewerbsfähigkeit mittelständischer Unternehmen.

## Finanzierung und Förderung

<b>Mittelstandsadäquate Projektförderung</b>	<p>Die bewährten <b>Mittelstandsförderprogramme</b> wie ZIM, IGF, INNO-KOM, KMU-innovativ sind fortzuführen und auszubauen. Dabei ist differenzierten Interessen des Mittelstands Rechnung zu tragen. So sollte beim ZIM der ausgewogene Dreiklang von Netzwerk-, Verbund- und Einzelprojekten erhalten bleiben. Programme für Kooperationen zwischen KMU und mittelständisch orientierten Forschungsstellen sollten unbedingt forciert werden, um mehr Innovationen zu erreichen.</p> <p>Die Förderkultur muss sich mehr durch einen themenoffenen <b>Bottom-Up-Ansatz</b> entwickeln. Zur Erleichterung des Zuganges insbesondere für KMU würde eine Vereinfachung und Zusammenführung der Antragstellung innerhalb der verschiedenen Bundes-Förderprogramme beitragen. Es sollte nach dem Vorbild der EU eine <b>zentrale, browserbasierte Plattform zur Antragstellung</b> geschaffen werden. Zudem sollten Effizienzpotentiale in der Antragsbewilligung und Beratung, auch durch Einbindung neuer digitaler Möglichkeiten, gehoben werden. Dringend nötig ist außerdem eine Erhöhung der Service-Orientierung der Projektträger, die Verbesserung der Beratung und die Verkürzung der Bearbeitungszeiten von Projektanträgen.</p>
<b>Steuerliche Forschungsförderung</b>	<p>Eine steuerliche Förderung von Forschung und Entwicklung (FuE) ergänzt die gezielte Projektförderung in der Breite und schafft FuE-Anreize, auch in den Unternehmen, die von der Projektförderung nicht profitieren (können). Eine <b>Steuergutschrift für FuE-Aufwendungen</b> für Mittelständler sollte eingeführt werden: als Zusatz oder in Kombination mit der Projektförderung und beispielsweise im Rahmen von Personalkosten. Bei verlustschreibenden, forschenden Unternehmen, die noch keine Steuern zahlen, sollte die Möglichkeit zur Auszahlung der steuerlichen Forschungsförderung bei gleichzeitigem Unterganges des vortragsungfähigen Verlustes in gleicher Höhe möglich sein. Ein ausschließlich <b>steuerbilanziell aktiver Sonderposten „Forschungs- und Entwicklungsleistung“</b> würde zudem dazu dienen, die in der Anlaufphase anfallenden Verluste, soweit sie auf Forschungs- und Entwicklungskosten fallen, bilanziell auszugleichen (Wahlrecht).</p>

<b>Private Förderung stärken</b>	Um die bestehende Lücke bei der Innovationsfinanzierung in Deutschland zu schließen, sollte ein <b>Innovationsfonds</b> geschaffen werden, der sowohl eine Anrechnung eines Teils der Investitionen auf die Einkommensteuerschuld als auch eine Befreiung von der Besteuerung im Erfolgsfall vorsieht. Zudem sollte es möglich sein, dass sich auch Krankenkassen und Versicherungen an dem Fonds beteiligen. Durch die Mobilisierung von <b>einem Prozent des anlagesuchenden Kapitals</b> in Deutschland für Investitionen in Forschung und Entwicklung könnte das sogenannte „Tal des Todes“ der Innovationsfinanzierung überwunden werden.
<b>Gründungsförderung</b>	Unternehmensgründungen müssen im technisch-digitalen Bereich in besonderem Maße unterstützt werden. Förderprogramme dürfen sich jedoch nicht allein auf diesen Bereich beschränken. Unsere Wirtschaft lebt von der <b>Verzahnung differenzierter Wertschöpfungsketten</b> über alle Branchen und Bereiche hinaus. Dieser Diversität sollte mit einer einseitigen Branchengründungsförderung nicht entgegengewirkt werden.

## Über den Händlerbund

Der Händlerbund ist ein 360° E-Commerce-Netzwerk. Mit seinen über 70.000 Mitgliedern und Service-Partnern unterstützt er Händler aus ganz Europa bei der Professionalisierung. Seit Gründung im Jahr 2008 in Leipzig setzt sich der Händlerbund aktiv für die Weiterentwicklung der gesamten Branche ein. Die rechtliche Absicherung und Beratung von Onlinehändlern wird durch Unterstützung im Kundenservice, Marketing und Verkauf, Fulfillment sowie ein breites Angebot an Weiterbildungen, Events, News u.v.m. ergänzt. Aufgrund der rasanten Entwicklung des E-Commerce wurde der Händlerbund in kürzester Zeit zu Europas größtem Onlinehandelsverband.

### Ihr Ansprechpartner

#### Florian Seikel

Director Public Affairs und Verbandswesen

florian.seikel@haendlerbund.de

Händlerbund e.V.

Potsdamer Straße 7 | Potsdamer Platz

10785 Berlin